

**Alexa Thiesmeyer**

# **DIE MACHT DES ÄRGERS**

Ein Schicksalsdrama aus der Welt der Bauherren

*Archibald Windbeutel, Architekt, hat mit Hilfe seiner verführerischen Gefährtin Benedicta etliche unbescholtene Menschen zu entnervten Bauherr/innen gemacht. Die neuen Eigenheime sind katastrophal 'beieinander', so daß wilde Rachepläne schwelen. Wasserzähleruhrableser Herrmann findet im Keller einer Wohnparzelle eine Leiche - Kopf fehlt, Täter klar? Nein, auch der liegt im Sperrmüll! Oder wer ist das? Erst auf dem Friedhof erspäht Kommissar Knorcke eine Erscheinung, die ihn geradewegs zur Last-Minute-Lösung des verwickelten Falles führt. Alles ganz anders als man dachte! Auch der wackere Kriminalkommissar ist nicht so wie erwartet - dafür sorgen Benedicta und ihr tot geglaubter 'Archie' durch die letzte wohlplazierte Finte in diesem Luststück!*

**MK 008 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 11 47, 82141 Planegg,

Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

**PERSONEN:**

<b>Archibald Windbeutel</b>	Architekt
<b>Benedicta</b>	seine Lebensgefährtin
<b>Professor Gisbert Schwarz</b>	Bauherr und Historiker
<b>Féline Schwarz</b>	seine Gattin, Bauherrin und Antiquitätenhändlerin
<b>Erich Waberbauch</b>	Bauherr und Jurist
<b>Angelika Waberbauch</b>	seine Gattin, Bauherrin und Juristin
<b>Tim Waberbauch</b>	ihr erwachsener Sohn
<b>Dr. Burkhardt Gribberling</b>	Bauherr und Arzt
<b>Frau Schmitz-Popp</b>	Bauherrin und Lehrerin
<b>Helmut Datschhuber</b>	Bauherr und Busfahrer
<b>Marion Datschhuber</b>	seine Gattin, Bauherrin und Hausfrau
<b>Peter Schnacker</b>	Bauherr und Koch
<b>Klaus-Dieter Bitterling</b>	Eigenheiminteressent
<b>Hilde Bitterling</b>	Eigenheiminteressentin
<b>Anselm Blöker</b>	Maurer
<b>Wasserzähleruhrableser Herrmann</b>	
<b>Kriminalkommissar Knorcke</b>	
<b>ein Sargträger</b>	

**ORT / DEKORATION:**

Wohndiele von Waberbauchs / Terrasse von Herrn Windbeutel / Friedhof. Diese Orte verlangen kein perfektes Bühnenbild, sondern sollten durch wenige Accessoires und eventuell gemalte Kulissen angedeutet werden.

**SPIELALTER:**

Erwachsene

**SPIELDAUER:**

abendfüllend

**MUSIK:**

Flottes, gelegentlich etwas unheimliches Krimi-Thema, das vor Beginn, zwischen den einzelnen Szenen und am Schluß des Stückes gespielt wird.

**WAS NOCH?**

Einige Herren der Personenliste könnten auch in Frauen umgewandelt werden, z.B. Herr Schnacker, Dr. Gribberling, der Sargträger und - warum nicht? - der Kommissar!

# 1. AKT

*Hochmoderne Wohndiele der Familie Waberbauch. Das Design ist hervorragend und wirkt sehr neu. Bei genauem Hinschauen allerdings bemerkt man einige architektonische Ungereimtheiten wie schiefe Fenster, bröckelige Wände, unebener Fußboden und ähnliches. An der Decke hängen Putzeimer.*

*Die anwesenden Personen sitzen in der Formation einer strafgerichtlichen Verhandlung: In der Mitte thront etwas erhöht Professor Schwarz in samtbesetzter schwarzer Richterrobe hinter einem Tisch, in der Hand einen Holzhammer und ein Strafgesetzbuch, vor ihm liegen ein paar rote prall gefüllte Aktenordner. Im rechten Winkel zum Richtertisch sieht man Dr. Gribberling in der Robe des Staatsanwaltes. Vor dem Richtertisch sitzt auf einem dürren Stühlchen, dem Publikum den Rücken zukehrend, Herr Datschhuber als Angeklagter.*

*Frau Schwarz, Herr und Frau Waberbauch, Frau Schmitz-Popp, Herr Schnacker und Frau Datschhuber bilden die „Öffentlichkeit“, also zuschauende Bürger und Bürgerinnen.*

**Dr. Gribberling:** *(erhebt sich, strafft sich, in feierlichem Redeton)*  
Hohes Gericht!

*(Professor Schwarz verneigt sich ein wenig in diskreter Eitelkeit.)*

Die Tatsachenermittlung ist abgeschlossen, die Beweise gegen den Angeklagten sind erdrückend! Wir alle sind bis ins Mark unserer Knochen erschüttert: Was für eine scheußliche kriminelle Energie! Welch ekelerregende Grausamkeit! Jeder anständige Bürger wendet sich ab mit dem Frösteln des Grauens, sind doch die beklagenswerten Opfer der schändlichen Taten fast alle Mütter und Väter, die Verantwortung für ihre Kinder tragen! Warum, so muß sich der Angeklagte fragen lassen, warum diese schauerhafte Serie von Verbrechen an ehrbaren Familien? Hohes Gericht! *(er strafft sich erneut)* Es versteht sich von selbst, daß solche Skrupellosigkeit das Äußerste an Strafe verlangt, das Äußerste, das der Rechtsstaat zu bieten hat, denn der Rechtsstaat in unserem Lande, und das sage ich in aller Deutlichkeit *(er wird laut und energisch)* steht hier und heute auf dem Prüfstein!

**Herr Waberbauch:** *(verärgert)*

Herr Doktor Gribberling! Ich muß Sie höflichst darauf hinweisen, daß dies ein Satz aus meinem Plädoyer von letzter Woche ist!

**Professor Schwarz:** *(streng)*

Zwischenrufe aus dem Publikum sind in der Strafverhandlung strengstens untersagt!

**Herr Waberbauch:**

Pardon, Herr Richter.

**Professor Schwarz:**

Fahren Sie fort, Herr Staatsanwalt!

**Dr. Gribberling:**

Hohes Gericht! In meiner Eigenschaft als Arzt muß ich Sie eindringlich darüber aufklären, daß der Angeklagte seine zahlreichen Opfer mitleidlos und brutal an Geldbeutel und Gesundheit geschädigt hat! Wer gibt ihnen ihre Tausender und ihre guten Nerven zurück, die sie besaßen, bevor sie dem gewissenlosen Angeklagten in die Hände fielen? Wer heilt sie von der Qual der endlosen Nächte, die sie sich schlaflos im Bett hin und her wälzten?

**Herr Waberbauch:**

Mein Gott, Gribberling! Fallen Sie nicht aus der Rolle! Sie sind hier nicht der Arzt, sondern der Staatsanwalt!

**Professor Schwarz:** *(klopft kurz mit dem Holzhammer)*

Herr Waberbauch aus dem Publikum zahlt eine Ordnungsstrafe von 20 DM!

**Dr. Gribberling:**

Hohes Gericht!

**Frau Schmitz-Popp:** *(zu ihrem Nachbarn)*

Herrjeh! Ich kann es nicht mehr hören! Es ist zu albern!

**Dr. Gribberling:**

Wegen der besonderen Lage des Falles, der hohen Zahl der Opfer und der unvergleichlichen Gefährlichkeit des Angeklagten fordere ich das Gericht auf, eine lebenslange Freiheitsstrafe zu verhängen oder besser noch: Die Todesstrafe wieder einzuführen!

*(Zustimmendes Gemurmel aus dem Publikum. Dr. Gribberling setzt sich mit zufriedenerm Gesicht. Professor Schwarz klopfert zur Ruhe und steht auf. Auch die übrigen erheben sich.)*

**Professor Schwarz:** *(würdevoll)*

Das letzte Wort wird dem Angeklagten entzogen. Ich verkünde im Namen aller Bauherren und Bauherinnen folgendes Urteil: Der angeklagte Architekt Archibald Windbeutel wird dazu verurteilt, lebenslänglich in einem von ihm selbst erbauten Hause zu wohnen. Außerdem muß er an jeden Bauherrn eine Geldstrafe von zwei Millionen DM zahlen. Amen!

**Herr Waberbauch:**

Nein! Das gehört nicht hierher!

*(Alle setzten sich und schauen erwartungsvoll auf den Angeklagten. Der rührt sich nicht. Das „Publikum“ wird unruhig.)*

**Dr. Gribberling:** *(nach einer Weile)*

Wieso sagt der Angeklagte gar nichts dazu?

**Professor Schwarz:**

Aus Demut angesichts der richterlichen Gewalt hält er die Augen geschlossen.

**Frau Waberbauch:** *(schrill)*

Geschlossen?

*(Ein lauter Schnarcher ertönt vom Angeklagten.)*

**Dr. Gribberling:** *(entsetzt)*

Er schläft!

**Professor Schwarz:** *(empört)*

Das ist unglaublich!

**Dr. Gribberling:**

Unerhört!

**Frau Datschhuber:** *(peinlich berührt)*

Oh, Helmut!

**Herr Waberbauch:** *(ist aufgesprungen und rüttelt den Angeklagten)*

Mann, Datschhuber! Sie verderben ja alles! Sie sollten sich heftig verteidigen, wie es sich für einen windigen Architekten, der nur Mist baut, gehört! Sie sollten verzweifelt um ein milderes Urteil winseln und auf Knien sofortige Beseitigung aller Baumängel und Folgeschäden schwören!

**Frau Waberbauch:**

Und da pennen Sie!

**Herr Datschhuber:** *(dreht sich verschlafen zu den anderen um, streckt sich und gähnt herzhaft)*

Achso, ja, gut.

**Frau Schwarz:** *(empört)*

Gut?

**Herr Schnacker:**

Schlecht!

**Dr. Gribberling:** *(streng)*

Sehr schlecht! Sie sind als Mitglied des Vereins der Windbeutel-Geschädigten verpflichtet, bei unseren Versammlungen ernsthaft mitzuspielen!

**Herr Datschhuber:** *(trotzig)*

Also, Verzeihung, ja, ich bin heut' seit fünf Uhr morgens am Steuer von der Linie 30 gesessen, die Straßen hab'n nur so gebrummt vor Verkehr und nur eine Tasse Kaffee und ein Mettbrötchen zwischendurch, ja, ich darf da wohl müde sein, wie?

**Frau Schmitz-Popp:** *(die ungeduldig zugehört hat)*

Mir geht das alberne Theaterspielen sowieso auf den Wecker! Das bringt doch nichts! Wann kommen wir endlich zur Sache?

**Dr. Gribberling:**

Zweifellos denken Sie an eine Strafanzeige, meine liebe Frau Schmitz-Popp...

*(Sie schüttelt energisch den Kopf.)*

**Herr Schnacker:** *(begeistert)*

Ja! Eine Strafanzeige gegen dieses Monster von Architekten!

**Frau Datschhuber:**

Ich ginge am liebsten sofort zur Polizei!

**Frau Schwarz:**

Ja! Warum tun wir das nicht endlich?

**Herr Waberbauch:** *(kopfschüttelnd)*

Aber verehrte Leidensgenossen! Ich bin doch vom Fach und habe es Ihnen bereits ausführlich dargelegt: Für eine Strafanzeige reicht es nicht!

**Professor Schwarz:** *(zornig auffahrend)*

Es reicht nicht? Es reicht immer noch nicht? Ich bin am Ende jeder Kraft, habe den Glauben an das Gute im Menschen und all meine Fröhlichkeit schon beim Bau des Kellers verloren, fühle mich betrogen und verraten -

**Frau Schwarz:** *(weinerlich)*

und als dann noch der Dachbalken auf die Biedermeiermöbel krachte...

**Frau Waberbauch:**

Bei alledem besitzt dieser Kerl noch die Dreistigkeit, mitten unter uns eine Wohnung zu beziehen, gerade so, als dürfte er reinen Gewissens Tür an Tür mit uns wohnen!

**Professor Schwarz:**

*Das Schlimmste ist ja: Wir wollten eigentlich gar nicht bauen!*

**Dr. Gribberling:**

Wir auch nicht! Niemals!

*(Die anderen schütteln - teils stöhnend - den Kopf, als wollten sie dasselbe sagen.)*

**Herr Schnacker:**

Aber seine blonde Tussi auf der Terrasse hat uns ja eingefangen wie 'ne Killerspinne!

**Frau Schmitz-Popp:**

Nun lassen Sie uns aber mal ganz sachlich planen -

**Frau Datschhuber:** *(aufgeregt)*

Hach! Hätt' ich doch fast vergessen zu erzählen, wie wir bei dem Gewitter am Sonntag am Kaffeetisch saßen, da schoß mit einem Mal der Platzregen durch unsere rustikale Eichenholzdecke direkt auf Tante Hedis Bisquitrolle, die war sofort zu Brei! - Sie lachen ja gar nicht?

*(Alle lächeln gequält.)*

**Herr Schnacker:**

Ich glaube, der Hagel in unserer Lauchcremesuppe alla Fanzäs war schlimmer.

**Frau Schmitz-Popp:**

Ach, hör'n Sie doch auf mit dieser Jammerei! Ich als Lehrerin bin es gewohnt, Nägel mit Köpfen zu machen. Wir sind nun schon zum dritten Mal in dieser Runde versammelt -

*(Leichte Regengeräusche sind zu hören.)*

**Dr. Gribberling:**

Jetzt weiß ich endlich, was mir an Ihnen die ganze Zeit fehlt, Frau Schmitz-Popp - Ihr Gatte! Wo ist er?

**Frau Schmitz-Popp:**

Er ist auf Dienstreise, aber das tut nichts zur Sache, wir können auch ohne ihn beschließen -

*(Plötzlich starke Regengeräusche.)*

**Frau Waberbauch:** *(springt auf, schaut zur Zimmerdecke)*

Du lieber Himmel! Es geht schon wieder los! Erich, wo sind die anderen Eimer?

**Herr Waberbauch:** *(springt auf)*

Die brauchte ich im Schlafzimmer für's letzte Gewitter - ich hole sie! *(er stürmt hinaus)*

**Frau Schwarz:** *(mit etwas Verachtung)*  
Eimer? Wir stellen Wannen auf!

**Professor Schwarz:**  
Es handelt sich um echte Louis-Seize-Wannen, das ist das Verdienst meiner Frau.

**Frau Schwarz:**  
Wenn man in einem solchen Haus nicht auf Stil achtet, verkommt man!

**Herr Schnacker:** *(zur Decke schauend)*  
Da haben Sie ja noch Glück: Die paar Tropfen!  
*(Herr Waberbauch kommt mit zwei Eimern angerannt, die er sorgfältig so plaziert, daß der Regen von der Decke hineintropfen kann. - Tropfgeräusche)*

**Frau Waberbauch:** *(hysterisch auflachend)*  
Glück? Glück? Ihr Humor ist noch nicht mausetot, Herr Schnacker? Sie können noch laut und herzlich über Ihr Unglück lachen, wie? *(laut und künstlich)* Hahahahahaha -  
*(Sie bricht jäh ab, weil aus der Wand ein paar Steine fallen nebst einigen Brocken Putz. Alle ziehen die Köpfe ein, scheinen aber nicht sonderlich überrascht.)*

**Herr Waberbauch:** *(vorwurfsvoll)*  
Mein Gott, Angelika! Wie kannst Du so laut lachen - in einem Haus von Architekt Windbeutel!  
*(Frau Waberbauch starrt erschrocken auf die Wand.)*

**Frau Schmitz-Popp:** *(ungeduldig)*  
Wir sind nun also schon dritten Mal als Verein der Windbeutel-Geschädigten zusammen gekommen -  
*(Das Licht geht aus. Alle stöhnen auf.)*

**Herr Schnacker:** *(gleichmütig)*  
Das ist bei uns auch immer, wenn's regnet. Daran gewöhnt man sich. Es kann ja nicht immer die Sonne scheinen.

**Frau Datschhuber:**  
Wir sparen enorm Strom dabei!

**Dr. Gribberling:**  
Irgendwo muß man die horrenden Baukosten ja wieder ausgleichen.

**Herr Schnacker:**  
Viel mehr stört mich, daß die Treppe verkehrt herum ist.

**Frau Waberbauch:**  
Wie - verkehrt herum?

**Herr Schnacker:**  
Die Stufen auf der Rückseite...Wenn wir müde sind, haben wir wirklich Mühe, ins Schlafzimmer zu kommen. Meine Frau ist sehr unglücklich darüber.

**Professor Schwarz:** *(aufbrausend)*  
Das ist es ja gerade! Dieser Architekt hat uns alle unglücklich gemacht!

**Dr. Gribberling:**  
Wo man doch ein Eigenheim baut, um darin glücklich zu sein...  
*(Das Licht geht wieder an.)*

**Frau Schmitz-Popp:**  
Na, bitte: Wir alle sind von Architekt Windbeutel böse in die Pfanne gehauen worden - das verlangt Maßnahmen!  
*(Man hört den Regen lauter und schneller in die Eimer tropfen. Alle starren angespannt zur Decke.)*

**Frau Waberbauch:**  
Jetzt regnet es aber stark!

**Frau Schwarz:** *(zu ihrem Mann)*  
Gisbert, wir müssen nach Hause, die Wannen aufstellen!  
*(Alle springen aufgeregt und hastig auf, ausgenommen Frau Schmitz-Popp, die sich nur zögernd erhebt.)*

**Herr Schnacker:**  
Heiliger Strohsack - unser Parkett!

**Herr Datschhuber:** *(nun endlich wach)*  
Komm, Marion, glotz nicht so, laß uns abhauen!

**Frau Datschhuber:** *(weinerlich)*

Das Schlafzimmer wird wieder voller Pfützen sein!

*(Alle eilen zur Tür, außer Frau Schmitz-Popp und Waberbauch.)*

**Frau Schmitz-Popp:** *(energisch)*

Halt! Keine Panik! Ich muß darauf bestehen, daß wir heute nicht auseinander gehen, ohne etwas Konkretes beschlossen zu haben!

**Professor Schwarz:**

Jetzt?

**Dr. Gribberling:**

Bei dem Wetter?

**Frau Schmitz-Popp:**

Ja! Jetzt, bei dem Wetter, wo die Wut am größten ist! Ich sage Ihnen klipp und klar: Ich bin praktisch veranlagt!

**Herr Waberbauch:**

Das bin ich auch - Angelika, wo ist der Putzlumpen? *(er blickt besorgt auf den Fußboden)*

**Frau Schmitz-Popp:**

Ich bin dafür, daß wir es selbst machen.

**Herr Schnacker:**

Was?

**Frau Datschhuber:**

Wie - selbst?

**Professor Schwarz:**

Was meinen Sie, liebe Frau Schmitz-Popp?

**Herr Waberbauch:** *(mit dem Taschentuch den Boden wischend)*

Was sollen wir selbst machen?

**Frau Schmitz-Popp:**

Da fragen Sie noch? Nach alledem, was wir durchgemacht haben und immer noch durchmachen?

**Dr. Gribberling:**

Ich verstehe wohl nicht recht...

**Frau Waberbauch:** *(nickend)*

Wir sind doch alle todkrank geworden vor Ärger!

**Frau Schmitz-Popp:**

Mein Mann ist ein Wrack, ein Schatten seiner selbst -

**Frau Schwarz:**

Sie sprechen mir aus der Seele! Aber trotzdem - irgendwie schreckt man ja doch vor dem letzten zurück...

**Frau Datschhuber:**

Das kann ich von mir nicht behaupten! Immer wenn ich ein scharfes Messer sehe, denke ich nur an den einen...

**Frau Schmitz-Popp:** *(begeistert)*

Na, also! Worauf warten wir noch?

**Professor Schwarz:**

Als Historiker darf ich wohl sagen: Es gab Zeiten, da war so etwas eine Selbstverständlichkeit.

**Dr. Gribberling:**

Bitte, was?

**Herr Waberbauch:**

Aber wer macht es? *(schaut sich in der Runde um, betretenes Schweigen)* Frau Datschhuber, Sie sagten doch eben -

**Frau Datschhuber:** *(erschrocken zusammenfahrend)*

Ich? Oh, Himmel, nein! Das hab' ich doch nicht so gemeint!

**Frau Schmitz-Popp:**

Ein Mann ist sowieso besser - falls es Probleme gibt. Archibald Windbeutel ist kräftig. *(sie mustert Professor Schwarz)*

**Professor Schwarz:** *(abwehrend)*

Schauen Sie mich nicht so an! Ich kann nicht einmal ein Tranchierbesteck bedienen. Nicht wahr, Féline?

*(Frau Schwarz nickt heftig mit dem Kopf.)*

**Frau Schmitz-Popp:** *(verächtlich)*

Windbeutel ist ja auch kein Hähnchen, Professor Schwarz.

**Dr. Gribberling:** *(verwirrt von einem zum anderen blickend)*

Ich verstehe gar nichts. Wieso Tranchierbesteck?

**Frau Waberbauch:**

Vergessen Sie's. Ein einfaches Fleischmesser wäre korrekt.

**Frau Schwarz:** *(schüttelt sich)*

Als Vegetarierin darf ich mich wohl aus der Frage heraushalten...

**Frau Schmitz-Popp:**

Die Methode ist natürlich stark persönlichkeitsabhängig. Deshalb müssen wir zunächst jemand mit der Ausführung betrauen.

**Professor Schwarz:**

Zum Beispiel Sie, Herr Gribberling, der Sie als Chirurg schon beruflich Herr über Leben und Tod sind, was macht es denn da.-

**Dr. Gribberling:** *(ihm das Wort abschneidend)*

Ach, so ist das! Achso! Nein, nein das heißt jaja, ich muß die Sache grundsätzlich gutheißen, aber nein, als Täter bin ich überhaupt nicht, wie soll ich sagen? Ich habe ein langes Universitätsstudium hinter mir, das prägt einen Menschen doch, ich würde im entscheidenden Moment zaudern, die Sache moralisch hinterfragen, wohingegen ein schlichter Mensch, ein einfaches Gemüt -

**Herr Waberbauch:**

Auf jeden Fall, Herr Gribberling, meine volle Zustimmung! Wie Recht Sie haben! *(wendet sich Herrn Datschuber zu)* Zum Beispiel Sie, Herr Datschhuber, sind uns Akademikern mit unseren Titeln und Staatsexamina doch himmelweit überlegen! Sie als Busfahrer! Sie haben den Kopf noch leer - pardon, ich meine: frei - und die Hände voll urwüchsiger Kraft! So souverän wie Sie Ihr großes Lenkrad packen. so sicher setzen Sie auch ein scharfes Messer dorthin, wo wir alle es gern hätten!

**Frau Waberbauch:** *(begeistert)*

Aber ja! Ich kann es mir schon richtig vorstellen!

**Professor Schwarz:**

Großartig! Er wird es schaffen!

**Frau Datschhuber:** *(nervös)*

Helmut! Halt Dich da heraus!

**Herr Datschhuber:**

Kopf frei! Wie Sie sich das vorstellen im Bus! Da heißt es volle Pulle aufpassen, sonst ist die nächste Oma platt oder ein Kind, das gibt noch mehr Ärger, und abends, da hängste schlapp im Sessel, zu k.o., um noch 'ne Bierflasche aus dem Kühlschrank zu holen und -

**Herr Waberbauch:** *(ungeduldig)*

Jajaja, schon gut, ich glaub' es Ihnen. *(wendet sich Herrn Schnacker zu)* Wir sollten uns wohl besser für Herrn Schnacker entscheiden. Sie sind doch Koch, nicht wahr? Passen Sie auf: Während Sie so in aller Ruhe und rein beruflich Ihr Filet in Scheiben schneiden, sehen Sie das einfach als willkommene Übung für private Zwecke an!

**Herr Schnacker:** *(entsetzt)*

Ich? Ich hab' noch nicht mal einem Hasen den Hals umgedreht!

**Frau Waberbauch:**

Daran ist nur diese armselige Tiefkühlkost Schuld!

**Frau Schmitz-Popp:**

Aber Sie haben doch schon mal einen Hummer...em...umgebracht, Herr Schnacker?

**Herr Schnacker:**

Das ist ja einfach.

**Herr Waberbauch:** *(listig lächelnd)*

Wer sagt denn, daß es bei Herrn Windbeutel schwierig ist?

*(Alle lächeln Herrn Schnacker aufmunternd zu.)*

**Herr Schnacker:** *(voller Grauen)*

Aber - aber - aber - *(er blickt angewidert von einer Person zur anderen)*

**Frau Schmitz-Popp:** *(streng)*

Herr Schnacker! Ihr Zorn auf Archibald Windbeutel ist einfach nicht groß genug!



**Professor Schwarz:**

Gehen Sie erst einmal nach Hause, Herr Schnacker, und schauen Sie, was der Regen aus Ihrem Parkett gemacht hat!

**Frau Waberbauch:**

Ein geeignetes Messer haben Sie wohl?

**Frau Schwarz:**

Komm endlich, Gisbert.

**Dr. Gribberling:**

Ja, gehen wir.

*(Alle nicken und bewegen sich von dannen.)*

**Herr Schnacker:** *(zerknirscht)*

Egal, wie mein Parkett aussieht! Ich mache es nicht! *(er geht hinter den anderen hinaus.)*

**(Musik)**

## 2. AKT

*Terrasse eines verrückten, aber chicen Einfamilienhauses, im Hintergrund weitere Neubauten und Rohbauten erkennbar. Benedicta - in mondäner Sonnenkleidung - räkelt sich mit einer Illustrierten im Liegestuhl.*

**Windbeutel:** *(unsichtbar, rufend)*

Muschimäuschen! Scotch oder Bourbon?

**Benedicta:** *(zuckersüß)*

Archibald, mein Kuschelbär! Wie lange kennen wir uns eigentlich schon?

**Windbeutel:** *(brummig)*

Also Scotch. Mist. Die Flasche ist leer, da muß ich in den Keller, mal gucken, ob dort noch eine ist.

**Benedicta:**

Archie, du Ärmster! Zieh Dir die Gummistiefel an!

**Windbeutel:**

Hör mal, das Wasser steht einen knappen Meter hoch!

**Benedicta:**

Achso? Na, es ist ja so warm, zieh die Badehose an!

**Windbeutel:**

Bis später also.

**Benedicta:**

Bye, bye, Archie!

*(Sie wendet sich wieder ihrer Illustrierten zu.)*

**Benedicta:** *(seufzend zu sich selbst)*

Ein feuchter Keller ist eben doch etwas aufwendig...

*(Von weitem hört man platschende Geräusche. Benedicta lauscht und wirkt irritiert. Herr und Frau Bitterling schlendern langsam herbei; interessiert schauen sie sich die umstehenden Häuser an.)*

**Frau Bitterling:**

Hier ist alles so neu...

**Herr Bitterling:** *(kopfschüttelnd)*

Daß die freiwillig den ganzen Ärger auf sich nehmen! Da habe ich schon üble Geschichten gehört!

**Frau Bitterling:** *(naserümpfend)*

Die Häuser sind auch gar nicht schön, Klaus-Dieter.

**Herr Bitterling:** *(zeigt auf Archies und Benedictas Haus)*

Aber sieh mal, das Haus da, das ist interessant -

**Frau Bitterling:**

Pssst! Da sitzt jemand!

**Benedicta:** *(erhebt sich, kommt näher, lächelt die Bitterlings gewinnend an)*

Sie suchen ein Haus?

**Herr Bitterling:**

Nein. Nicht direkt. Haben wir Sie gestört? *(er mustert Benedicta mit charmantem Lächeln)*

**Frau Bitterling:** *(abweisend)*

Wir suchen überhaupt kein Haus.

**Benedicta:** *(schwärmerisch)*

Es ist wunderbar, ein Haus zu haben!

**Herr Bitterling:** *(seufzend)*

Das glaube ich.

**Frau Bitterling:** *(trocken)*

Es macht aber viel Arbeit.

**Benedicta:**

Ach, das ist nicht der Rede wert!

**Herr Bitterling:**

Was kostet denn so eine Hütte?

**Benedicta:**

So...ungefähr...hm...ach, das vergißt man doch, wenn man so glücklich ist!

**Herr Bitterling:**

Dann kann es ja nicht so schlimm gewesen sein.

**Benedicta:**  
Schlimm? Es war wunderbar!

**Frau Bitterling:** (*mißtrauisch*)  
Wie bitte?

**Benedicta:**  
Die ganze Bauzeit war wunderbar! Wie es so wächst, Stein auf Stein (*sie betrachtet ihr Haus liebevoll*), ohne einzustürzen, ach, wirklich, Bauen ist wunderbar!

**Herr Bitterling:** (*sehnsuchtsvoll*)  
Ich verstehe Sie so gut!

**Frau Bitterling:** (*kalt*)  
Ich nicht.

**Benedicta:**  
Wie wohnen Sie denn jetzt?

**Herr Bitterling:**  
Zweizimmerwohnung dritter Stock.

**Benedicta:**  
Ach, du Schreck. Wie furchtbar.

**Herr Bitterling:**  
Nicht, daß ich nicht genug verdiente...

**Frau Bitterling:**  
Zwei Zimmer sind vollkommen genug für zwei Leute!

**Herr Bitterling:** (*seufzend*)  
Aber schön wäre es doch, so etwas Eigenes...

**Frau Bitterling:**  
So ein Quatsch! Denk doch bloß an all den Ärger, Klaus-Dieter!

**Benedicta:** (*erstaunt*)  
Welchen Ärger?

**Herr Bitterling:**  
Ja, was für Ärger meinst Du eigentlich, Hilde?

**Frau Bitterling:** (*heftig*)  
Aber Du hast doch eben selber gesagt -

**Benedicta:** (*mit zuvorkommender Geste*)  
Wenn Sie ein Haus bauen wollen, dann -

**Frau Bitterling:** (*wendet sich abrupt zum Gehen*)  
Wollen wir aber nicht!

**Herr Bitterling:**  
Unterbrich die Dame doch nicht dauernd, Hilde! (*mit einem Lächeln zu Benedicta*) Also, meine Liebe, wie meinen Sie das: Wenn wir ein Haus bauen wollen?

**Benedicta:**  
Nennen Sie mich einfach Benedicta!

**Herr Bitterling:**  
Benedicta...wie hübsch!

**Benedicta:** (*jetzt geschäftsmäßig*)  
Wenn Sie ein Haus bauen wollen, dann darf ich Sie hier hinein bitten (*sie macht eine einladende Handbewegung zur Tür hin, dann rufend*) Archie, Kundschaft! (*zu den Bitterlings*) Mein Mann ist nämlich Architekt Windbeutel, er ist gerade im Keller - ach, da kommt er ja!  
(*Archibald Windbeutel erscheint, triefend naß, in Gummistiefeln und Badehose, eine Scotchflasche in der Hand.*)  
Archie, das ist das Ehepaar - em -

**Herr Bitterling:**  
Bitterling.

**Benedicta:**  
- Bitterling, Klaus-Dieter und Hilde, bauwillig, finanziell abgesichert -

**Frau Bitterling:** (*empört*)  
Klaus-Dieter, wir gehen!  
(*Windbeutel steigt aus den Gummistiefeln und kippt das Wasser aus den Stiefeln in einen Blumenkübel.*)

**Windbeutel:**  
Entschuldigen Sie bitte meine knappe Kleidung, aber wenn man ein Schwimmbad im Keller hat...

**Herr Bitterling:**

Oh, wie schön!

**Benedicta:**

Ja, es ist wunderbar.

**Windbeutel:**

Sie wollen also mit mir ein Haus bauen!

**Frau Bitterling:**

Wir wollen überhaupt kein Haus bauen!

**Windbeutel:**

Das sagen alle am Anfang, gnädige Frau. Benedicta, gib doch mal die Pläne!

*(Benedicta zieht aus ihrer Illustrierten ein paar Baupläne und reicht sie Archibald.)*

Schauen Sie her: Exklusiv für Sie mein Haus „Bumerang“ in ganz unkonventioneller Form.

**Herr Bitterling: (bewundernd)**

Fabelhaft...

**Frau Bitterling: (kühl)**

Wenn schon, dann hätte ich lieber gerade Wände.

**Windbeutel:**

Das habe ich vorausgesehen, gnädige Frau - *(er zieht ein weiteres Blatt hinter dem ersten hervor)* hier das betörend klassische Modell „Quader“, gradlinig und glatt, sehr praktisch für die Hausfrau -

**Herr Bitterling: (begeistert)**

Hilde! Haargenau Dein Stil! Es wird Dir so gut stehen wie Dein neuer Blazer!

**Frau Bitterling: (immer noch abweisend)**

Was kostet das denn?

**Windbeutel: (legt den Arm um Frau Bitterling)**

Aber, meine Liebe! Wer wird denn jetzt schon über Kosten reden? Genießen Sie erst einmal das Planen! Sie wollen bauen, das genügt. Ich helfe Ihnen. Über's Geld reden wir später.

**Frau Bitterling: (wendet sich zum Gehen)**

Nein. Dann brauchen wir erst gar nicht zu planen.

**Herr Bitterling: (verärgert)**

Sei doch nicht immer so kaltschnäuzig, Hilde!

**Windbeutel: (gefühlvoll)**

Ich baue nur für Menschen, die mir vertrauen. Dafür mache ich es so gut und so billig wie es mir möglich ist.

**Herr Bitterling: (warmherzig, bewegt)**

Das ist ein Wort, Herr Windbeutel! Hilde, hier sind wir in guten Händen!

*(Frau Bitterling verzieht resignierend das Gesicht.)*

**Benedicta:**

Ich freu' mich so für Sie!

**Windbeutel: (mit einladender Geste)**

Darf ich Sie dann in mein Büro bitten?

*(Herr Bitterling und Architekt Windbeutel treten ins Haus, Frau Bitterling folgt zögernd. Benedicta legt sich wieder in den Liegestuhl und lächelt zufrieden. Der Maurer Anselm Blöcker kommt, in Arbeitskleidung.)*

**Herr Blöcker:**

Ah! Fräulein Benedicta sonnt sich!

**Benedicta:**

Oh, Herr Blöcker! Gibt es schon wieder Probleme? Archie hat jetzt überhaupt keine Zeit. Er hat eine wichtige Besprechung.

**Herr Blöcker: (erstaunt)** Wieder ein Geschäftsabschluß? *(Benedicta nickt)* Immer noch? Wie der das schafft, nach alledem was war...

*(Ein lautes Krachen ertönt von ferne.)*

**Benedicta: (springt erschrocken auf)**

Was war das?

**Herr Blöcker: (gleichmütig)**

Vermutlich die Giebelwand von Nummer 19, die war überdurchschnittlich schief.

**Benedicta:** *(entsetzt)*

Um Himmels Willen! Ahnt mein Archie etwas davon?

**Herr Blöker:** *(grinsend)*

Klar doch. Aber er hielt seine Beziehungen zum lieben Gott für zuverlässiger als die Gesetze der Statik.

**Benedicta:** *(ungläubig)*

Zum lieben Gott?

**Herr Blöker:** *(achselzuckend)*

Hat mich auch gewundert. Aber hören Sie, Benedicta, ich muß Archibald sprechen, und zwar sofort!

**Benedicta:** *(kopfschüttelnd)*

Das ist unmöglich, Herr Blöker.

**Herr Blöker:**

Bei der letzten Katastrophe haben Sie bereits Anselm zu mir gesagt.

**Benedicta:** *(aufgeschreckt)*

Katastrophe? Was heißt das?

**Herr Blöker:**

Naja... Herr Windbeutel war ja tagelang nicht auf der Baustelle, und jetzt ist mal wieder was verkehrt gelaufen, wen wundert das noch...

**Benedicta:**

Der arme Archie!

**Herr Blöker:**

Da stand wohl zufällig 'ne ganze Wand auf 'nem lockeren Balken, weiß auch nicht wieso, jedenfalls war einer von den russischen Arbeitern drunter, als es los ging, naja, den Rest können Sie sich denken...

**Benedicta:**

Oh...doch nicht etwa...tot?

**Herr Blöker:**

Mausetot.

**Benedicta:**

Der arme russische Arbeiter...hat er Angehörige?

**Herr Blöker:**

Was weiß ich, der kommt von so weit her und kriegt nie Post...jedenfalls muß er da weg, wie sieht das denn aus, so 'ne Leiche in 'nem chicen Neubau!

**Benedicta:**

Ach, entsetzlich! Ich kümmere mich darum! *(sie macht Anstalten zum Aufbruch, nickt ihm aufmunternd zu)*

**Herr Blöker:** *(verblüfft)*

Sie? Aber...

**Benedicta:**

Natürlich ich! Ich bin so froh, daß ich was für Archie tun kann!

**Herr Blöker:**

Oh, das hätte ich gar nicht so gedacht.

**Benedicta:**

Kommen Sie, Anselm, gehen wir schnell zur Baustelle!

*(Beide eilen davon.)*

**(Musik)**

### 3. AKT

*Wohndiele der Familie Waberbauch am Morgen. Man hört von fern das Rauschen einer Dusche. Auf dem Tisch steht noch das Frühstück.*

**Frau Waberbauch:** *(rufend)*

Erich! *(keine Antwort)* *(lauter)* Erich! *(keine Antwort)* *(energischer)* Erich! Immer wenn ich Dich rufe, duschst Du stundenlang!

**Herr Waberbauch:** *(unsichtbar)*

Ich dusche gar nicht mehr, aber die Dusche geht nicht aus, da klemmt was - *(ein Krachen)* so, jetzt ist sie aus. Für immer.

**Frau Waberbauch:**

Erich! *(die Klospülung ist zu hören)* *(ungeduldig)* Erich!

**Herr Waberbauch:** *(gereizt)*

Was ist denn? Kann man nicht mal in Ruhe auf's Klo gehen?  
*(Das Geräusch eines Rasierapparates.)*

**Frau Waberbauch:**

Erich, es ist etwas Schreckliches passiert!

*(Rasierapparat aus, Erich Waberbauch erscheint, noch nicht vollständig bekleidet.)*

**Herr Waberbauch:**

Wieso? Haben wir Omas Geburtstag vergessen?

**Frau Waberbauch:**

Nein, den Sperrmülltermin.

**Herr Waberbauch:** *(achselzuckend)*

Na, und? Wir haben den letzten verpaßt, den vorletzten und den vorvorletzten! Dann werden wir wohl nicht daran zugrunde gehen, daß wir auch diesen verpaßt haben! *(geht wieder)*

**Frau Waberbauch:** *(hinter ihm her jammernd)*

Eben! Das ist ja das Schreckliche: Wir haben den Sperrmüll immer verpaßt, seit wir hier wohnen! Im Keller ist kein Durchkommen mehr! Kaputte Stühle, das halbe Ehebett, die Trennähmaschine, Matratzen, Kisten, Fahrradschläuche, Lampenschirme, Blumentöpfe, Omas Rasenmäher -

**Herr Waberbauch:** *(erscheint wieder, nun ganz angezogen, knöpft sich das Hemd zu, richtet die Krawatte)*

Hör auf! Es muß ja keiner durchkommen!

**Frau Waberbauch:**

Oh, doch! Das ist ja das Furchtbare!

**Herr Waberbauch:**

Sag bloß, Du willst da putzen!

**Frau Waberbauch:**

Ach, was! Aber die Wasseruhr ist hinter all dem Zeug, und der Mann, der den Zähler abliest, hat mich schon letztes Mal völlig fertig gemacht und vorletztes Mal und vorvorletztes Mal! Ich hab' höllische Angst, daß er heute kommt!

**Herr Waberbauch:** *(verächtlich)*

Du als examinierte Juristin läßt Dich von einem einfachen Wasseruhrableser fertig machen?

**Frau Waberbauch:**

Aber er hat Recht - er muß doch 'rankommen an die Uhr! Und dann steh' ich da und muß Stühle, Bett, Nähmaschine, Matratzen, Kisten -

**Herr Waberbauch:** *(genervt unterbrechend)*

Schon gut, aber - *(nimmt einen Schluck aus seiner Kaffeetasse)*

**Frau Waberbauch:**

- mühselig beiseite räumen, weil der Mann sagt, man sei verpflichtet, den Zugang zur Wasseruhr frei zu halten! Kannst Du nicht mal schnell -

**Herr Waberbauch:** *(blickt hastig auf seine Armbanduhr)*

Oh, Gott! Mein Bus geht in zwei Minuten! *(rennt zur Tür)* Ich wünsch' Dir einen schönen Tag, Angelika! *(verschwindet)*

**Frau Waberbauch:** *(sauer hinter ihm her rufend)*

Immer wenn ich Probleme habe, geht Dein Bus in zwei Minuten! *(sie schmeißt wütend die Tür zu)* Was ich brauche ist ein Job! Ein Job, der so früh anfängt, daß ich - *(es klingelt)* *(zu sich selbst)* Oh, nein das darf nicht wahr sein! Das ist er doch wohl nicht? Doch - so klingelt er immer. Ich mach nicht auf! *(sie tritt leise und vorsichtig von der Tür zurück. Es klingelt wieder, gleich dreimal hintereinander.)* Und wenn es nun Erich ist, der etwas vergessen hat? Das ist typisch Erich! Ich muß aufmachen. *(sie öffnet, herein tritt Wasserzähleruhrableser Herrmann)* *(erschrocken)* Ohje! Heute schon?

**Herr Herrmann:** *(frisch)*

Guten Morgen! Wasserzähleruhrableser Herrmann geht wieder um! Na, Frau Waberbauch, haben Sie Ihren Keller in Ordnung gebracht, so daß ich bequem an die Wasseruhr heran kann wie in den anderen Häusern?

**Frau Waberbauch:**

Ach, Herr Herrmann, Sie ahnen ja nicht, wie krank ich war!

**Herr Herrmann:**

Was - schon wieder? Die Krankheit kenne ich! Na, dann lassen Sie mal sehen, was uns heute wieder entgegen fliegt! *(eröffnet die Kellertüre und verschwindet dahinter. Man hört seine treppabwärts führenden Schritte und dann verschiedene Geräusche, die darauf schließen lassen, daß Herr Herrmann einige Dinge aus dem Weg räumt. Frau Waberbauch lauscht aufmerksam.)* *(von unten rufend)* Was wollen Sie nur mit all dem Kram?

**Frau Waberbauch:**

Das meiste wollten wir schon beim Umzug wegschmeißen, aber...soll ich herunter kommen?

**Herr Herrmann:**

Na, lassen Sie das mal Herrmännchen machen, wenn Sie so furchtbar krank waren...

*(Wieder rumpelnde Geräusche von unten.)*

**Frau Waberbauch:**

Besten Dank, Herr Herrmann! Sie sind wirklich nett! *(noch ein paar laute Geräusche, dann plötzlich Stille)* *(erschrocken)* Herr Herrmann? *(keine Antwort)* *(beunruhigt)* Herr Herrmann! Ist etwas passiert? Sind Sie verletzt?

**Herr Herrmann:** *(brummig)*

Dachten Sie, ich bin auf eine Tellermine getreten? Keine Sorge, es ist viel schlimmer!

**Frau Waberbauch:** *(brav)*

Ich weiß: Unordnung ist für Sie das Allerschlimmste.

**Herr Herrmann:** *(näherkommend)*

Was denken Sie? Unordnung ist höchstens das Zweitschlimmste! *(er erscheint auf der Bühne, räuspert sich und mustert Frau Waberbauch mit strengem Blick)* Frau Waberbauch! Wie kommt die Leiche dahin?

**Frau Waberbauch:** *(zusammenzuckend, verwirrt)*

Wohin?

**Herr Herrmann:**

„Wohin“? fragen Sie ! Wohin! Wenn Sie wenigstens gefragt hätten: Welche Leiche? Aber daß es eine Leiche gibt, wundert Sie wohl gar nicht, wie?

**Frau Waberbauch:**

Sie wollen doch nicht behaupten, daß in unserem Keller eine Leiche liegt!

**Herr Herrmann:**

Genau das ist es: In Ihrem Keller liegt eine Leiche! Zwischen Nähmaschine und durchgesägtem Doppelbett.

**Frau Waberbauch:**

Ich kenne keine Leiche. Von mir kann sie nicht sein. Aber die ganze Familie schmeißt ja ihr altes Zeug einfach in den Keller hinein...

**Herr Herrmann:**

Aha! Interessant! Und da könnte es schon mal vorkommen, daß auch eine Leiche dabei ist!

**Frau Waberbauch:** *(achselzuckend)*

Ich kann ja meinen Sohn fragen *(rufend)* Tim? Timmi!

*(Tim erscheint, eine Bettdecke um die Schultern, müde, zerzaust, gähmend, barfuß, in Schlafanzughose oder ähnlichem. Herr Herrmann starrt ihn entsetzt an.)*

**Tim:**

Was ist, Mutter? Warum weckst Du mich mitten in der Nacht?

**Herr Herrmann:**

Wieso ist der jetzt noch im Bett?

**Frau Waberbauch:**

Tim, hast Du eine Leiche in den Keller geworfen?

**Tim:**

Willst Du mich beleidigen Mutter? Wofür hältst Du mich? Ich würde doch niemals eine Leiche in Euren widerlichen Wohlstandsmüll werfen! *(er zieht wieder ab)*

**Frau Waberbauch:** *(zu Herrmann)*

Sehen Sie, seine Leiche ist es auch nicht.

**Herr Herrmann:** *(streng)*

Hören Sie, Frau Waberbauch! Sie nehmen die Sache allzu sehr auf die leichte Schulter! Das ist mehr als verdächtig, fast schon ein Beweis! Jetzt wird es ernst! Ich verständige die Kriminalpolizei!

**Frau Waberbauch:**

Gut. Ich räume rasch etwas auf -

**Herr Herrmann:** *(mit erhobener Stimme)*

Auf gar keinen Fall! Sie lassen alles so wie es ist! Wehe, Sie räumen auf!

*(Er wirft ihr drohende Blicke zu und geht. Frau Waberbauch läßt sich erschöpft in einen Sessel fallen.)*

**Frau Waberbauch:** *(zu sich selbst)*

Kriminalpolizei! Womm, was ist mir schlecht! Kriminalpolizei! So habe ich mir das nicht vorgestellt...ausgerechnet in unserem Keller! Das ist geschmacklos...ich muß Erich anrufen...*(sie steht auf und nähert sich dem Telefon. Da klingelt es an der Türe)* Oh, die sind aber schnell...

*(Zögernd öffnet sie. Herein tritt Benedicta.)*

**Benedicta:** *(zuckersüß lächelnd)*

Frau Waberbauch!

**Frau Waberbauch:**

Ach, Sie sind es, Benedicta. Was gibt's denn?

**Benedicta:**

Sie haben wohl jemand anderes erwartet? Ich geh' auch gleich wieder, aber - könnten Sie mir eine Zwiebel leihen?

**Frau Waberbauch:**

Eine Zwiebel?

**Benedicta:**

Eine Zwiebel, ja. Ich mach gerade Reissalat, aber ohne Zwiebel schmeckt er so fad.

**Frau Waberbauch:**

Wie Sie meinen. Ich hole eine aus der Küche *(sie geht)*

**Benedicta:** *(ihr nachrufend)*

Und vielleicht ein Fleischmesser? Ich finde meins einfach nicht!

**Frau Waberbauch** *(im Zurückkommen, läßt vor Schreck die Zwiebel fallen, wirkt stark irritiert)* W-w-wieso F-Fleischmesser?

**Benedicta:** *(hebt lächelnd die Zwiebel auf)*

Es soll doch ordentlich Rindfleisch an den Salat...

**Frau Waberbauch:** *(dreht wieder um)*

Achso. Okay, ich hole eins.

**Benedicta:** *(ihr nachrufend)*

Haben Sie eigentlich meinen Archie gesehen?



**Frau Waberbauch:** *(kommt wieder, in der zitternden Hand ein Fleischmesser, das sie angewidert betrachtet)*

N-n-nein. Allerdings war ich noch gar nicht auf der Straße.

**Benedicta:** *(nimmt das Messer entgegen)* Wieso Straße? Er hat gesagt, er wolle zu Ihnen. *(sie verstaut Zwiebel und Messer in ihrer Handtasche)*

**Frau Waberbauch:** *(erschrocken)*

Zu uns? W-wann?

**Benedicta:** *(lächelnd)*

Gestern abend.

**Frau Waberbauch:** *(hat sich wieder im Griff)*

Unmöglich! Seit drei Jahren warten wir verzweifelt darauf, daß er dieses verkorkste Haus in Ordnung bringt, doch nie läßt er sich blicken! Und nun soll er gestern abend - entschuldigen Sie, das kann ich nicht glauben!

*(Es klingelt. Frau Waberbauch öffnet, diesmal schnell, mit pflichtbewußtem Gesichtsausdruck. Kommissar Knorcke und Herr Herrmann treten ein.)*

**Kommissar Knorcke:**

Guten Tag, meine Damen.

**Herr Herrmann:** *(wichtigtuertisch)*

Frau Waberbauch, das ist Kommissar Knorcke von der Kripo.

*(Frau Waberbauch nickt stumm.)*

**Benedicta:** *(verwundert)*

Ach?

**Knorcke:** *(höflich zu Frau Waberbauch)*

Bitte, wo geht's zur Leiche?

**Frau Waberbauch:** *(zittrig)*

D-durch diese Tür, dann die Treppe hinunter.

**Knorcke:**

Besten Dank. Ohja, ich sehe schon...

*(Er entfernt sich in Begleitung von Herrn Herrmann. Man hört treppabwärts gerichtete Schritte.)*

**Benedicta:** *(schüttelt sich)*

Eine ...Leiche? Sagte er wirklich: Leiche? Ich habe mich doch wohl verhört, Frau Waberbauch?

**Frau Waberbauch:** *(seufzend)*

Ich verstehe das auch nicht. Aber in einem Haus, das Herr Windbeutel gebaut hat, wundert einen mit der Zeit rein gar nichts mehr.

**Benedicta:** *(beleidigt)*

Na, hören Sie mal!

**Frau Waberbauch:**

Ach, pardon, ich meine ja nur...

**Herr Herrmann:** *(noch unsichtbar)*

Etwas weiter nach rechts - nein jetzt hängt der Fuß im Staubsauger, mehr nach links, ja, so paßt es prima, Vorsicht, letzte Stufe, so, da sind wir!

*(Herr Knorcke (rückwärts) und Herr Herrmann (vorwärts) tragen die Leiche herein, die im Wesentlichen von einer Plane o.ä. bedeckt ist; die oberen Körperteile sind nicht erkennbar. Die beiden Frauen erstarren.)*

**Knorcke:**

Das ist wenigstens mal eine schöne Leiche. Ehrlich, nach zehn Jahren Mordezernat weiß man das zu schätzen.

**Herr Herrmann:**

Ein bißchen platt, wahrscheinlich von der Nähmaschine

*(Sie legen den Leichnam vorsichtig auf den Boden.)*

**Knorcke:** *(hebt die Plane etwas)*

Wenig Blut.

**Herr Herrmann:**

Und fast vollständig.

**Knorcke:** *(hebt die Plane noch ein bißchen)*

Aber den Kopf hätte ich schon gerne dabei gehabt...

**Herr Herrmann:**

Wenn Sie möchten, suche ich noch ein bißchen im Gerümpel.

**Benedicta:** *(inzwischen näher getreten, schreit schrill auf)*  
Oh, nein! *(sie krümmt sich vor Entsetzen, wendet sich ab mit schmerzverzerrtem Gesicht)*

**Frau Waberbauch:**  
Ist Ihnen nicht gut, Benedicta?

**Herr Herrmann:**  
Vielleicht hat sie noch nie eine Leiche gesehen.

**Knorcke:**  
Für Anfänger ist diese doch ein bißchen hart, so ohne Kopf.

**Benedicta:** *(laut schluchzend)*  
Das ist Archie! Mein Archie!  
*(Frau Waberbauch zuckt zusammen. Der Kommissar bemerkt das.)*

**Knorcke:**  
Wer ist Archie?

**Benedicta:**  
Archibald, mein Mann.

**Frau Waberbauch:** *(von oben herab)*  
Ihr Lebensgefährte.

**Benedicta:** *(stolz)*  
Der bekannte Architekt Archibald Windbeutel. *(Schluchzer)*

**Frau Waberbauch:** *(betrachtet den Toten kopfschüttelnd)*  
Also, ich hätte das so nicht behaupten können...

**Benedicta:**  
Ich werd' ihn ja wohl besser kennen, dazu brauch' ich doch nicht seinen Kopf - *(aufschluchzend)* oh, Archie! Warum mußtest Du so enden?

**Knorcke:** *(zieht die Plane über die Leiche)*  
Das werden wir bald wissen, meine Damen. Wenn Sie jetzt bitte mit zum Revier kommen!

**Frau Waberbauch:** *(erschrocken)*  
Ich? Wieso ich? Aber -

**Benedicta:** *(verwirrt)*  
Ich? Warum ich? Aber -

**Knorcke:** *(energisch nickend)*  
Sie beide. Jawohl.

**Benedicta:**  
Aber Sie gestatten doch... daß ich eben meine Handtasche nach Hause bringe? Sie ist so lästig!

**Knorcke:**  
Selbstverständlich! Wenn ich Sie begleiten darf!

**Herr Herrmann:** *(mehr zu sich selbst)*  
Verstehe sowieso nicht, weshalb die Frauen immer mit so 'nem Täschchen herumlaufen.  
*(Knorcke und Herrmann nehmen den Leichnam wieder auf und gehen ab, gefolgt von den beiden Frauen.)*

**(Musik)**

## 4. AKT

*Wohndiele der Familie Waberbauch. Anwesend sind dieselben Personen wie in Szene 1, nur in normaler, lockerer Sitzordnung. Der Gesichtsausdruck der Anwesenden ist ausgesprochen düster. Herr Schnacker tritt herein. Alle beäugen ihn neugierig, aber schweigend.*

**Herr Schnacker:** *(nachdem er die Blicke bemerkt hat, aufgebracht)*  
Sehen Sie mich nicht so an! Ich weiß, was Sie jetzt denken!  
Aber das ist Blödsinn! *(er schaut forschend in die Runde)* Ich war es nicht! Ich habe Ihnen doch gesagt, ich mache es nicht!  
*(er setzt sich, immer noch von einem zu anderen starrend)*

**Professor Schwarz:**  
Merkwürdig. Ich hatte Ihre Worte beim letzten Treffen ganz anders verstanden, Herr Schnacker.

**Dr. Gribberling:**  
Ich hatte auch den Eindruck, Herr Schnacker werde die Sache erledigen.

**Frau Schmitz-Popp:**  
Ich hätte sonst gar nicht mehr schlafen können!

**Frau Schwarz:**  
Er hat doch noch gesagt, er habe ein geeignetes Fleischmesser!

**Herr Schnacker:** *(erbost)*  
Hören Sie doch auf! Ich war es nicht!

**Frau Waberbauch:**  
Jedenfalls war es geschmacklos, die Leiche des Architekten ausgerechnet in unserem Keller zu plazieren! Da denkt doch jeder gleich -

**Herr Waberbauch:**  
Wenn Sie wenigstens den Kopf dazu gelegt hätten! Sie sind ja noch unordentlicher als wir!

**Herr Schnacker:** *(mit Entsetzen)*  
Um Himmels Willen! Ich würde doch niemals -

**Frau Datschhuber:** *(aufgeregt)*  
Wo ist der Kopf denn? Das ist doch ein Risiko, der kann doch alles verraten!

**Herr Datschhuber:**  
Aber jetzt doch nicht mehr, Marion...

**Frau Schmitz-Popp:** *(streng)*  
Und die Tatwaffe? Wo haben Sie die, Herr Schnacker?  
*(Herr Schnacker blickt verständnislos drein.)*

**Frau Schwarz:** *(ungeduldig)*  
Also, Ihr Fleischmesser, Herr Schnacker.

**Herr Schnacker:** *(sehr gereizt)*  
Mein Fleischmesser liegt in meiner Küchenschublade!

**Professor Schwarz:**  
Wie umsichtig! Sie haben es schon abgespült!

**Herr Schnacker:** *(verzweifelt aufspringend, laut schreiend)*  
Sie wollen mich fertig machen! Das ist grausam! Das ist unmenschlich! Sie sind doch alle genauso verdächtig! Familie Waberbauch sogar noch mehr mit ihrem Leichenkeller!  
*(Plötzlich steht der Kommissar im Raum. Er ist - von allen un bemerkt - über die Kellertreppe und den dazu gehörenden Eingang herein gekommen. Die Anwesenden erschrecken gewaltig und starren den Kommissar verdattert an.)*

**Frau Waberbauch:**  
Nein! Das gibt's doch nicht! Herr Kommissar! *(zu den anderen)*  
Das ist Kripo-Kommissar Knorcke, der den armen Herrn Windbeutel sichergestellt hat - aber wie sind Sie denn hereingekommen, Herr Knorcke?

**Knorcke:**  
Durch den Keller.

**Herr Waberbauch:**  
Das geht doch gar nicht! Oder...war die Kellertüre offen?

**Frau Waberbauch:**

Ach was, unmöglich! Ich habe sie doch selber abgeschlossen!  
Die war zu!

**Knorcke:**

Das denken Sie, Frau Waberbauch! Diese Kellertür kann niemand richtig abschließen, die reinste Fehlkonstruktion! Ungewöhnlich in einem so neuen Haus!

**Alle Bauherren:** *(aufstöhnend)*

Dieser Windbeutel!

**Knorcke:** *(interessiert)*

Wie?

**Dr. Gribberling:**

Alles, was er hat bauen lassen, ist verkorkst!

**Frau Schwarz:**

Fast nichts ist so, wie es sein sollte!

*(Frau Schmitz-Popp bedeutet den anderen durch verstohlene Zeichen, daß sie sofort schweigen sollen.)*

**Frau Waberbauch:**

Die Mauern schief, die Dächer undicht!

**Frau Datschhuber:**

Wir haben uns schwarz geärgert!

**Herr Waberbauch:**

Jeder Regen ist eine Katastrophe!

**Professor Schwarz:**

Wir haben Furchtbares durchgemacht!

**Knorcke:** *(reibt sich begeistert die Hände)*

Aha! Das ist ja ein herrliches Motiv für einen Mord! *(geht angeregt im Zimmer hin und her)* Ich sehe schon die fetten Schlagzeilen in der Zeitung vor mir: *(genüßlich)* Mord aus Rache - wütende Bauherren killten barbarisch ihren Architekten!

*(Alle schreien entsetzt und empört auf.)*

**Herr Waberbauch:** *(mit nervösem, künstlichem Lachen)*

Aber Herr Kommissar! Wie Sie sich das vorstellen! Sie lesen zu viele Krimis! Sie haben wohl noch nie gebaut? Sonst wüßten Sie nämlich, daß die Bauherren den Architekten auch danach noch dringend brauchen, um die zahlreichen Mängel des Baus zu beseitigen! Was nützt einem da eine Leiche? *(er schaut fragend in die Runde)*

*(Alle nicken heftig und lachen erleichtert auf.)*

**Dr. Gribberling:**

Haargenau so ist es, Herr Waberbauch!

**Frau Schwarz:**

Jaja, sonnenklar!

**Professor Schwarz:**

Wie recht Sie haben!

**Frau Waberbauch:**

Wir haben unglaublich viele Mängel, die Herr Windbeutel uns alle demnächst in Ordnung bringen wollte!

**Knorcke:**

Hm. Das überzeugt mich fast. Aber...wenn ich eben richtig gehört habe, verdächtigen Sie doch jemanden aus Ihrem Kreis. Es war auch von einem Fleischmesser die Rede.

*(Herr Schnacker zuckt zusammen. Auch die anderen wirken nervös und vermeiden es, den forschenden Blicken des Kommissars zu begegnen; nur Frau Schmitz-Popp bewahrt eindeutig Haltung.)*

**Frau Schmitz-Popp:** *(mit fester Stimme)*

Natürlich.

*(Alle starren erschrocken und beunruhigt auf Frau Schmitz-Popp. Der Kommissar mustert sie mit leichtem Erstaunen.)*

Natürlich haben wir von einem Fleischmesser geredet. Wir hatten kürzlich ein geselliges Miteinander, auf dem wir so etwas ähnliches wie ein Grillfest planten, weil wir doch so eine nette Gemeinschaft sind. Herr Schnacker wollte ein halbes Schwein beschaffen, was liegt da näher als über ein Fleischmesser zu reden, naja, und nun ist es plötzlich weg...

**Knorcke:**

Was ist weg?

**Frau Schmitz-Popp:**

Das Schwein natürlich, deshalb der Streit...

*(Alle nicken, erleichtert lächelnd. Der Kommissar blickt zweifelnd auf Frau Schmitz-Popp. Es klingelt. Herr Waberbauch geht zur Türe und öffnet. Benedicta tritt herein. Sie hat auffallend tränende und gerötete Augen. In der Hand hält sie das Fleischmesser von Frau Waberbauch. Alle gucken wie gebannt auf das Messer.)*

**Knorcke:**

Ach, Frau Windbeutel.

**Benedicta:**

Nennen Sie mich doch einfach Benedicta, Herr Knorcke. Ich wollte nur das Fleischmesser zurückbringen. Es gehört Frau Waberbauch. Ich brauch' es nicht mehr.

**Knorcke:** *(spöttisch)*

Achso, Sie brauchen es nicht mehr. *(plötzlich scharf)* Wofür brauchten Sie es denn? Hören Sie! Hier war von einem Fleischmesser als Mordwaffe die Rede, dann sollte damit ein Schwein zerkleinert werden und was bieten Sie mir als Erklärung dafür, daß Sie mit einem Fleischmesser durch die Gegend laufen?

**Benedicta:**

Reissalat. Ich hab' mir von Frau Waberbauch das Messer geliehen, weil ich Reissalat machen wollte mit Rindfleisch in feinen Scheibchen.

**Knorcke:**

Rindfleisch in feinen Scheibchen, wenn Ihr Mann gerade ermordet wurde? Nur weiter so! Ich bin begierig, noch mehr von solchen Lügengeschichten zu hören! *(er schaut grimmig in die Runde der Anwesenden)*

**Benedicta:**

Aber Herr Knorcke! Ich habe das Messer doch gar nicht benutzt. Es hatte so ekelige rotbraune Flecken, ganz festgetrocknet, nein, das war mir dann doch zu widerlich!

*(Sie gibt dem Kommissar das Messer. Der nimmt es vorsichtig in die Hand und betrachtet es eingehend.)*

**Frau Waberbauch:** *(empört)*

Mein Messer hatte keine Flecken! Sie wollen mir was anhängen!

**Knorcke:**

Wo sind die Flecken? Ich sehe keine.

**Benedicta:**

Ich habe das Messer gespült. Das macht man als Hausfrau doch ganz automatisch.

**Knorcke:** *(entsetzt)*

Sind Sie verrückt? Sie spülen wichtige Indizien einfach in den Ausguß

**Benedicta:** *(schuldbewußt)*

Das fiel mir erst ein, als ich beim Abtrocknen war. Ich war ja so durcheinander nach Archies Tod! Wer kann da noch klar denken?

**Knorcke:** *(freundlicher)*

Na, schon gut. Setzen Sie sich erst einmal und erzählen Sie den Bauherren und Bauherrinnen, wie das gestern war mit Ihrem Archie...

**Benedicta:** *(setzt sich)*

Ja, mein Archie *(Schluchzer)*, der wollte abends noch 'rüber zu Waberbauchs, weil es bei denen so furchtbar 'reinregnet, das tat ihm immer so leid...

**Herr Waberbauch:** *(mit unterdrückter Wut)*

Nicht zu fassen!

**Knorcke:**

Wann ging er?

**Benedicta:**

So gegen 21 Uhr.

**Frau Waberbauch:**

Aber er kam hier nie an!

**Knorcke:**

Natürlich kam er hier an. Jedenfalls als Leiche. Und Sie, Frau Waberbauch sind doch am meisten verdächtig, ihn zu einer solchen gemacht zu haben -

**Frau Waberbauch:** *(schnappt empört nach Luft)*

Aber - aber -

**Professor Schwarz:**

Verdächtig oder verdächtig gemacht?

**Knorcke:**

Bringen wir die Sache auf den Punkt: Was geschah um 21 Uhr auf dem kurzen Weg vom Hause Windbeutel zum Hause Waberbauch?

**Frau Schmitz-Popp:**

Merkwürdig...21 Uhr. Um diese Zeit wollte mein Mann von seiner Dienstreise nach Hause kommen. Mit dem Bus 20.30 Uhr ab Bahnhof.

**Knorcke:** *(nachdenklich)*

Ich frage mich...

**Frau Datschhuber:** *(gespannt)*

Ja? Was?

**Knorcke:**

Ob die beiden sich begegnet sind?

**Herr Schnacker:**

Im Dunkeln - mit dem Fleischmesser unterm Regenmantel -

**Frau Schmitz-Popp:** *(zischt ihn an)*

Seien Sie still! Sie wollen doch nur den Verdacht von sich ablenken!

**Knorcke:**

Aha...Ihr Name bitte, meine Dame?

**Frau Schmitz-Popp:**

Schmitz-Popp, Herr Kommissar.

**Knorcke:**

Frau Schmitz-Popp, was machte Ihr Mann für einen Eindruck, als er Sie an der Haustüre in die Arme schloß? Ich meine, als Ehefrau fühlt man es doch, wenn der Gatte gerade einen Mord begangen hat .

**Frau Schmitz-Popp:** *(aufgebracht)*

Aber er kam ja gar nicht nach Hause!

**Knorcke:** *(erstaunt)*

Er kam nicht? Oha! Das kann doch nur eins bedeuten: Nach der bösen Tat ergriff er sogleich die Flucht! Trennte noch rasch den Kopf vom Rumpf und ließ die Leiche über die Außentreppe im Waberbauchschen Keller verschwinden, der - wie wir inzwischen alle wissen - unverschlossen war! Den Kopf verstaute er schnell im Dienstreisegepäck und dann...

*(Frau Schmitz-Popp starrt den Kommissar entsetzt an und hält sich die Hand vor den Mund, als ob ihr speiübel sei. Knorcke mustert sie streng.)*

**Dr. Gribberling:**

Herr Kommissar! Ich glaube, Frau Schmitz-Popp vermutet eher, daß ihr Mann gar nicht im Bus war!

*(Frau Schmitz-Popp nickt heftig.)*

**Herr Datschhuber:**

Doch. War er.

**Gribberling/Schmitz-Popp:**

Wie?

**Knorcke:**

Na, bitte.

**Benedicta:**

Woher wissen Sie, daß Herr Schmitz-Popp im 20.30 Uhr-Bus war, Herr Datschhuber?

**Herr Datschhuber:**

Wie soll ich das nicht wissen? Ich bin die Linie selbst gefahren.

*(Alle schauen ihn betroffen und nachdenklich an. An der Haustüre klingelt es. Frau Waberbauch öffnet.)*

**Frau Waberbauch:** *(unangenehm berührt)*

Sie schon wieder? Aber...

*(Herr Herrmann tritt forschen Schrittes herein.)*

**Herr Herrmann:** *(munter)*

Jaja, Wasserzähleruhrableser Herrmann ist wieder da!

**Frau Waberbauch:**

Aber warum?

**Herr Herrmann:**

Tja, über den Schrecken am frühen Morgen hat Herrmännchen ja ganz vergessen, Ihren Zähler abzulesen, Frau Waberbauch. Genauer gesagt: Ihren Zähler habe ich noch gar nicht gesehen. Es standen noch ein Regal, eine Stehlampe und eine Hollywoodschaukel davor.

**Frau Waberbauch:**

Na, dann gehen Sie mal. Sie wissen ja Bescheid.

**Herr Herrmann:** *(in den Keller verschwindend)*

Klar, Herrmännchen schafft das schon allein, wo Sie jetzt all den Ärger mit - em...äh - haben.

**Knorcke:** *(geht auf und ab, reibt sich befriedigt die Hände)*

Meine Damen und Herren! Wir haben hier ein wundervolles Ergebnis - kriminologisch gesehen, und ich freue mich aufrichtig, diese Entdeckung mit Ihnen gemeinsam genießen zu dürfen! *(er lächelt gewinnend in die Runde, keiner erwidert sein Lächeln)* Wir haben ein Motiv und sogar einen passenden Mörder! Glauben Sie mir: Nach zehn Jahren Morddezernat weiß man das zu schätzen. Unser Mörder aber fühlt sich sicher, denn man wähnt ihn noch auf Dienstreise, so vermutet er, da er an den Busfahrer, der ihn erkannte, nicht gedacht hat, wer achtet schon auf den Busfahrer, also unser Mörder, der zu dem Zeitpunkt noch kein Mörder, sondern nur ein unzufriedener Bauherr war, stößt in der Dunkelheit zufällig auf den umstrittenen Architekten Windbeutel, erkennt sofort die einzigartige Gelegenheit, seiner Rachegeilüste Herr zu werden und nutzt sie umgehend, indem er -

**Frau Schmitz-Popp:** *(empört)*

Ausgeschlossen! So eine Frechheit! Wie können Sie meinen Mann so verdächtigen!

**Knorcke:** *(eindringlich)*

Frau Schmitz-Popp! Bedenken Sie, daß Ihr Mann im Bus war und nicht nach Hause kam! Warum kam er denn nicht? Weil er sich versteckt hält und wahrscheinlich heute abend auf der Matte steht und Ihnen weismacht, seine Dienstreise habe länger gedauert!

**Herr Herrmann:** *(aus dem Keller rufend)*

Frau Waberbauch? Sagen Sie mal: Sammeln Sie eigentlich Leichen?

**Benedicta:**

Oh...mir wird schlecht...*(wendet sich ab)*

**Frau Waberbauch:**

Ich persönlich nicht. Aber ich kann ja mal Tim fragen, der sammelt alles Mögliche - Timmi!

**Herr Waberbauch:** *(springt auf)*

Noch eine Leiche? Was wird hier gespielt?

**Knorcke:**

Noch eine? Herr Herrmann? Ist das wahr?

**Tim:** *(taucht in der Tür auf)*

Ich sammle tote Ratten, Mutter. Aber eure spießigen Wohlstandsleichen, die in Designer-Socken dahinschwimmeln, nee, ekelhaft...

**Herr Herrmann:** *(zieht einen Körper herein, der von einem fleckigen Tuch halb verdeckt ist)*

Pfff - da ist er! *(er ringt nach Atem)* Ist schwerer als der erste. Wissen Sie, ich hab' mich fast schon dran gewöhnt, ist ja mal 'ne schöne Abwechslung in meinem Job. Immer nur Keller und Zähler, das geht auf's Gemüt.

**Knorcke:** *(lüftet das Tuch, läßt es jäh wieder fallen)*

Der hat ja auch keinen Kopf!

*(Die Anwesenden schreien entsetzt auf.)*

**Herr Herrmann:**

Sehen Sie mich nicht so vorwurfsvoll an, Herr Kommissar! Ich mach' die Köpfe doch nicht ab! Aber in dem Chaos da unten kann man schon mal den Kopf verlieren! Also, ich schau jedenfalls nach, ob ich den einen oder anderen Kopf noch finde...*(geht)*

**Knorcke:** *(betrachtet kopfschüttelnd die Leiche)*

Ja, wer soll das denn jetzt sein? Es gibt doch nur einen Architekten, der hier Mist gemacht hat, oder hatte Herr Windbeutel Mitarbeiter?

**Benedicta:**

N-n-n-nein.

**Professor Schwarz:**

Sie sind ja ganz blaß, Fräulein Benedicta, aber das ist doch jetzt nicht Ihr Mann, oder?

**Benedicta:**

Ich g-glaube nicht...

**Knorcke:** *(streng)*

Hören Sie, als Frau erkennt man den Geliebten auch ohne Kopf!

*(Inzwischen haben sich alle zögernd der Leiche genähert, um sie genauer zu sehen.)*

**Frau Schmitz-Popp:** *(schrill aufschreiend, entsetzter Gesichtsausdruck)*

Die Socken!

**Tim:** *(verächtlich)*

Ich sag's ja: Die Socken! *(geht)*

**Herr Waberbauch:**

Was ist mit den Socken?

**Frau Schmitz-Popp:**

Solche Socken hat nur einer!

**Dr. Gribberling:** *(bewundernd)*

Sieht nach bester Qualität aus.

**Frau Datschhuber:**

Sowas Chices kann sich nicht jeder leisten.

**Herr Schnacker:**

Was die wohl gekostet haben?

**Knorcke:**

Frau Schmitz-Popp, wer hat solche Socken nur?

**Frau Schmitz-Popp:** *(heftig aufschluchzend)*

Mein Mann!

*(Alle erstarren. Betretenes Schweigen.)*

**Knorcke:**

Oh...mein Beileid...obwohl...es muß mich nach zehnjähriger Berufserfahrung etwas wundern, daß Sie Ihren Mann an den Socken erkennen.

**Frau Schmitz-Popp:** *(schluchzend)*

Den Rest mag ich nicht anschauen!

**Knorcke:**

Ach ja, natürlich, so ist das mit den Frauen. Kann mal einer von den Herren mitanpacken, wir legen ihn vor die Haustür, jetzt kommt ja wohl kein Besuch mehr.

*(Herr Waberbauch hilft dem Kommissar, den Toten vor die Türe zu schaffen. Währenddessen reden die anderen hastig durcheinander.)*

*Frau Schmitz-Popp steht etwas abseits, hält sich fassungslos die Hände vor's Gesicht.)*



**Frau Schwarz:**

Wie entsetzlich

**Frau Datschhuber:**

Einfach furchtbar!

**Professor Schwarz:**

Eine Tragödie!

**Dr. Gribberling:**

Wie konnte das nur geschehen?

**Herr Schnacker:**

Wer hat denn jetzt wen?

**Herr Datschhuber:**

Das hätte uns allen passieren können!

**Frau Waberbauch:**

Wie meinen Sie das?

**Benedicta:**

Ich fühle so mit Ihnen, Frau Schmitz-Popp. Wir sind Schwestern im Leid.

**Frau Schmitz-Popp:**

Ich kann es kaum glauben...

*(Der Kommissar und Herr Waberbauch treten wieder dazu.)*

**Knorcke:** *(stellt sich in Rednerpositur, räuspert sich)*

Liebe Bauherinnen und Bauherren, liebe eventuelle Mörderinnen und Mörder!

*(Alle zucken zusammen; der Kommissar sieht es mit Befriedigung.)*

Halten wir nun fest, was sich bisher ergeben hat! Wir haben eine erste Leiche, nämlich Herrn Windbeutel, der wahrscheinlich von Herrn Schmitz-Popp umgebracht wurde -

**Frau Schmitz-Popp:** *(dazwischenrufend)*

Unmöglich!

**Knorcke:**

und wir haben eine zweite Leiche, nämlich Herrn Schmitz-Popp, der wohl von der ersten Leiche, dem Herrn Windbeutel, ermordet wurde -

**Dr. Gribberling:**

Ich als Arzt darf Ihnen versichern, daß das nicht geht.

**Knorcke:**

Oh. Na gut. Dann wurde Herr Schmitz-Popp, nachdem er Windbeutel zur ersten Leiche gemacht hatte, eben von einer dritten Person in die zweite Leiche verwandelt. Aber wer ist dieser Dritte?

**Herr Waberbauch:**

Könnte nicht die zweite Leiche überhaupt die erste und die erste die zweite sein?

**Knorcke:**

Ausgeschlossen! Nach zehn Jahren Morddezernat -

**Professor Schwarz:**

Wäre es nicht möglich, daß jene dritte Person beide Leichen auf ein und demselben Gewissen hat?

**Knorcke:**

Ach, was! Wer hat denn ein Interesse daran, einen Architekten und zugleich einen Bauherren aus dem Weg zu räumen? Das macht doch keiner. Viel logischer ist es, daß ein Bauherr seinen Architekten und ein Architekt seinen Bauherrn umlegt.

**Herr Datschhuber:**

Aber ein toter Architekt?

**Frau Schwarz:**

Es könnten doch zwei Mörder sein! Einer für den Architekten, einer für den Bauherren!

**Knorcke:**

Wieso ist dann in beiden Fällen der Kopf abgesägt? Das trägt eher die Handschrift desselben Täters.

*(Benedicta und Frau Schmitz-Popp schluchzen gleichzeitig auf.)*

**Dr. Gribberling:**

Das könnte ein Dritter nachträglich gemacht haben.

**Frau Datschhuber:**

Aber wer macht sich die viele Arbeit? Und warum bloß?

**Frau Waberbauch:**

Einer der Herren Leichname könnte doch von seiner Frau umgebracht worden sein, sie hatte vielleicht einen Liebhaber oder war eifersüchtig, weil -

**Herr Waberbauch:** (*peinlich berührt*)

Du liest zu viele Romane, Angelika!

**Frau Schwarz:** (*auflachend*)

Ach, genau wie ich!

**Professor Schwarz:** (*charmant*)

Haben Sie auch so ein schönes Hobby, Fräulein Benedicta?

**Benedicta:** (*stolz lächelnd*)

Ich habe mich der Schauspielkunst verschrieben, Herr Professor.

**Herr Herrmann:** (*erscheint aus dem Keller, mit strengem Blick auf Frau Waberbauch*) So! Der Keller ist aufgeräumt! Aber Köpfe - leider keine!

**Knorcke:** (*seufzend*)

Dann müssen wir wohl im Vorgarten weitersuchen. (*zu den anderen*) Sie dürfen alle gehen, wenn Sie wollen.

(*Alle stehen auf und begeben sich zur Türe.*)

Aber...Moment mal...was sagten Sie eben, Fräulein Benedicta, was für ein Hobby haben Sie?

**Benedicta:**

Ach, nicht der Rede wert, Herr Kommissar, wirklich, es ist ganz uninteressant.

(*Sie verschwindet rasch. Die anderen folgen.*)

(Musik)

(VORHANG)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!